

Jung und engagiert

Bericht im Verbandsmagazin von Samariter Schweiz
Mai 2026

SCHWERPUNKT GENERATIONSWECHSEL

Jung und engagiert

In der Schweiz gibt es insgesamt drei fertig ausgebildete Samariterlehrer mit Jahrgang 2005. Sie gelten somit als die jüngsten Samariterlehrer der gesamten Schweiz. Zwei von ihnen wohnen im Kanton Thurgau und sind Mitglied im Samariterverein Frauenfeld. Ein Doppelinterview.

FRAGEN: Hansjörg Steffen
FOTOS: zVg



Frederik Winter...



... und Nik Müller
sind die jüngsten Samariterlehrer
der Schweiz.

Frederik Winter und Nik Müller werden dieses Jahr beide 21 Jahre alt. Mit Bravour haben sie im letzten Herbst die Ausbildung zum Samariterlehrer abgeschlossen. Was sie dazu motiviert hat und wie sie nun ihr Wissen im Verein weitergeben, erfahren Sie im Interview.

Stellt euch doch bitte kurz vor.

F.W.: Ich heisse Frederik Winter, bin 21 Jahre alt und wohne in Frauenfeld. Momentan mache ich die Ausbildung zum Dipl. Pflegefachmann HF. In meiner Freizeit engagiere ich mich im Samariterverein und bei der Feuerwehr.

N.M.: Mein Name ist Nik Müller, ich bin 20 Jahre alt und seit rund 13 Jahren mit grosser Überzeugung Mitglied im Samariterverein Frauenfeld. Meine Laufbahn begann in der Help Jugendgruppe, die damals neu reaktiviert wurde. Besuchte habe ich die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen. Dort durfte ich bereits wertvolle erste Erfahrungen im Unterrichten und im Arbeiten mit Gruppen sammeln, was mir in meiner heutigen Tätigkeit als Samariterlehrer sehr zugutekommt.

Wie seid ihr zum ersten Mal mit den Samaritern in Kontakt gekommen?

F.W.: Eine Nachbarin war im Samariterverein Frauenfeld aktiv und rief die Jugendsamariter wieder ins Leben. Als ich das mitbekommen hatte, wollte ich mir das mal anschauen, und wie man sieht, hat es mir gefallen, und ich bin geblieben.

N.M.: Der genaue Zeitpunkt, an dem meine Begeisterung für die Erste Hilfe entstanden ist, lässt sich rückblickend kaum festlegen. In der dritten Klasse der Primarschule bin ich im Ferienpass-Flyer der Stadt Frauenfeld auf das Angebot einer Erste-Hilfe-Jugendgruppe gestossen – der Help. Ich meldete mich spontan für einen Schnuppertag an, nahm teil und blieb der Gruppe treu.

Was war der Hauptgrund, dass ihr damals in die Help eingetreten seid?

F.W.: Mein Interesse am Rettungswesen war schon von Kindheit an vorhanden. Da bei den «Helpis» Gleichaltrige und Gleichgesinnte waren, fühlte ich mich sofort wohl.

N.M.: Nach dem Ferienpass, bei dem ich die Help sowie das Samariterwesen näher kennenlernen durfte, war für mich schnell klar, dass ich Teil dieser Gemeinschaft werden möchte. Besonders gefallen hat mir, dass man sich bereits in jungen Jahren mit wichtigen und verantwortungsvollen Themen auseinandersetzt und lernt, anderen Menschen in Not aktiv helfen zu können.

Wie verlief der Wechsel von der Help in den Samariterverein?

F.W.: Ich habe mein Interesse geäussert, zu den aktiven Samaritern zu wechseln. Daraufhin durfte ich im Jahr 2022 die Ausbildungen bis und mit IVR 2 und den Kurs Grundlagen Sanitätsdienst absolvieren und dann mit 18 Jahren im Jahr 2023 meinen ersten Sanitätsdienst leisten.

N.M.: Der Übergang von der Jugendgruppe in den aktiven Verein verlief aufgrund der Coronapandemie ungewöhnlich schnell. Während des Lockdowns organisierte der Verein Onlineübungen, an denen auch wir Mitglieder der Help teilnehmen durften. Nach den Lockerungen der Massnahmen und der Wiederaufnahme des regulären Übungsbetriebs wurden wir schrittweise in die Übungen der aktiven Samariterinnen und Samariter integriert. Dadurch konnten wir früh Erfahrungen sammeln. Später folgten die notwendigen Ausbildungen und Kurse, sodass wir mit Erreichen des 18. Lebensjahres bereit waren, im Sanitätsdienst eingesetzt zu werden.

Wann und aus welchem Grund habt ihr euch entschieden, die Ausbildung zum Samariterlehrer zu machen?

F.W.: Ich wurde angefragt, ob ich Interesse hätte, Samariterlehrer zu werden. Dem stimmte ich zu, da ich gerne mein Wissen vertiefen und anderen weitergeben wollte. Ausserdem gefiel mir, dass ich dann an der Übungsgestaltung mitwirken und Ideen einbringen kann.

N.M.: Anlässlich einer Übung kam unsere Präsidentin auf Frederik und mich zu und fragte uns, ob wir uns eine zukünftige Rolle als Samariterlehrer vorstellen könnten. In der Folge erhielten wir während eines Jahres Einblick in die techni-

sche Leitung und hatten Zeit, uns bewusst mit dieser Entscheidung auseinanderzusetzen. Ich entschied mich schliesslich für die Ausbildung, weil mir die Wissensvermittlung grosse Freude bereitet und ich die Möglichkeit schätze, aktiv an der Weiterentwicklung unseres Vereins mitzuwirken.

Wie war die Ausbildung zum Samariterlehrer?

F.W.: Es war viel, verschiedene Kurse, Prüfungen und Vorbereitungen, jedoch hat es auch Spass gemacht. Ich konnte mir viel Wissen aneignen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ausserdem konnte ich neue Leute kennenlernen. Zudem kam ich auch an neue Orte, beispielsweise nach Vaduz für den BLS-AED-Instruktor.

N.M.: Die Ausbildung zum Samariterlehrer und Kursleiter stellt sowohl fachlich als auch persönlich eine grosse Bereicherung dar. Es wird viel Fachwissen repetiert und vertieft, was aus meiner Sicht unabdingbar ist. Als Samariterlehrer tragen wir die Verantwortung, dieses Wissen korrekt, verständlich und praxisnah weiterzugeben. Dies gelingt nur, wenn man selbst fundierte Kenntnisse besitzt und die Inhalte wirklich versteht. Deshalb empfinde ich die Intensität der Ausbildung als sehr sinnvoll und schätze es, dass genügend Raum für Vertiefung und Weiterbildung bleibt.

Jetzt habt ihr die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und gehört zu den jüngsten Samariterlehrern der Schweiz. Was sind eure weiteren Ziele?

F.W.: Momentan möchte ich mich weiter in das Samariterlehrer- und Kursleiterleben einleben. In Zukunft könnte ich mir auch vorstellen, den Samariterinstruktor zu machen, um auch IVR-3-Kurse geben und dort auch mehr von meinem Fachwissen aus meinem Arbeitsleben weitergeben zu können.

N.M.: Im Moment steht für mich das Sammeln von praktischer Erfahrung im Vordergrund, sowohl als Samariterlehrer als auch als Kursleiter. Darüber hinaus liegt mir der Samariterverein sehr am Herzen. Ich möchte mich weiterhin aktiv einbringen und mit neuen Ideen zur Weiterentwicklung beitragen, sei es bei der Gestaltung von Übungen oder bei Anpassungen im Material- und Ausbildungsbereich.